

# Jochen Stankowski Impuls – Gestalt Angewandte Ästhetik

In der Physik bezeichnet Impuls das Produkt aus Masse mal Geschwindigkeit. Die Übersetzung aus dem Lateinischen ist Anstoß, Antrieb, Anregung oder Anreiz. In diesem Sinn ist Impuls der Beginn von Bewegung, jede Energieauflösung. In diesem Sinn soll Impuls den Beginn jeder grafischen Gestaltungsarbeit bezeichnen. Der Impuls kann von außen kommen oder von einer selbst gestellten Aufgabe ausgehen. In der Sprache der Kunstgeschichte und Philosophie ist Impuls die Inspiration, die Idee, die Intuition.

Inspiration und die verwandten Begriffe Idee und Intuition verknüpfen den Künstler und Gestaltenden mit dem Irrationalen. Dieser Kontakt unterliegt der Spontaneität. Das meint die Redensart ‚Die Muse hat den Künstler geküsst!‘. Mit dem gewählten Thema ‚Impuls – Gestalt‘ soll keineswegs die Parole ausgegeben werden ‚Die Muse ist tot! Es lebe der Impuls!‘.

Allerdings soll der Begriff ‚Impuls‘ abheben von einer Bindung an imaginäre oder irrationale Kräfte. Er soll zur Kennzeichnung des bewussten und planvollen Gestaltens werden. Gestaltung ist das Arbeitsgeschehen mit entsprechenden Bildmitteln. Der Impuls wird entweder abstrahiert oder auf ein gegenstandsloses Bild oder Zeichen übertragen.

Unter ‚abstrakt‘ verstehe ich jede

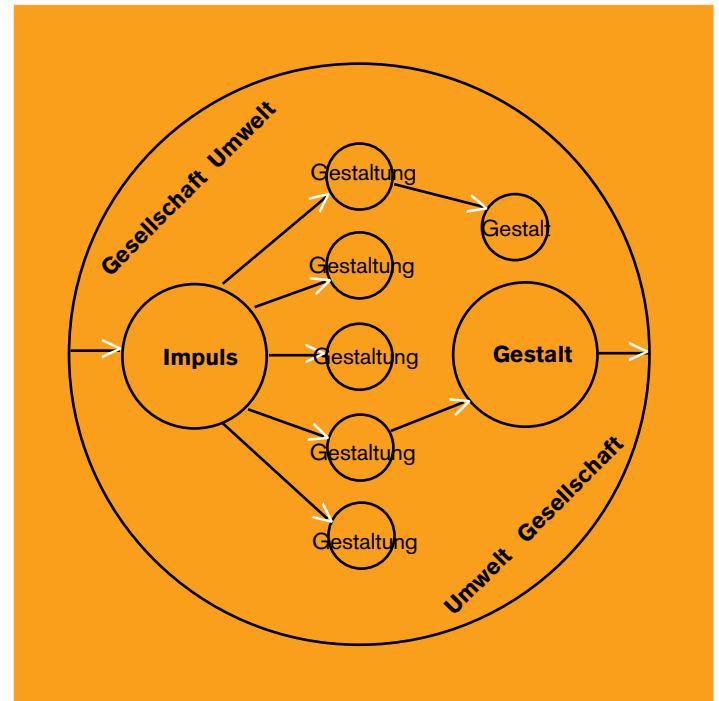
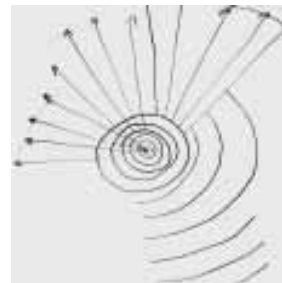


Abbildung von Wirklichkeit: von der Fotografie, über gemalte Äpfel bis zum Piktogramm. Unter ‚gegenstandslos‘ verstehe ich ein visuelles Bild, das für Unsichtbares steht. Das können formale Zeichenerfindungen sein oder auch Abbilder wie z.B. die Amorfigur als visuelles Zeichen für Liebe. Es gibt keinen visuellen Eindruck ohne innere Reaktion – keine Gestalt ohne Empfindung.

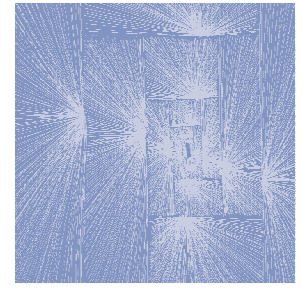
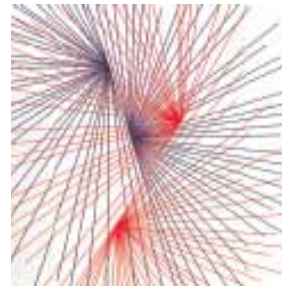
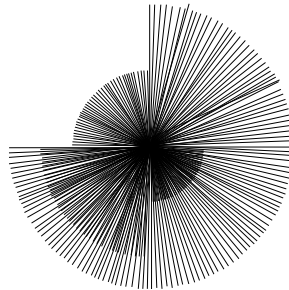
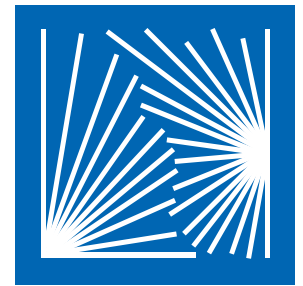
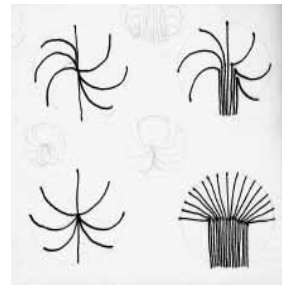
Gestalt – oder Form – wird über Wahrnehmungsreduktion kommuniziert. Die ästhetische Form eines Bildes wird zum Träger der Information. Gestalt besteht aus einer Idee, die durch Einzelelemente und Ordnungsregeln ein Gesamtgebilde ergibt. Das Gehirn schläft nie, es will Erklärung, sucht nach eigenen Erfahrungen. Wenn ich an einem Thema arbeite, suchen ich aus meinen frei erarbeiteten Formen assoziativ eine aus, entwickle sie

Literatur: Jochen Stankowski  
Zeichen – angewandte Ästhetik  
Köln, 2005

**Funk:** Entwicklung eines Zeichens für ein Bürgerradio. Das gegenständliche Bild zeigt einen hohen Turm oder Mast aus Eisen, Beton, Holz etc. in unterschiedlichen Kontruktionen. Die Höhe des Turms deutet zwar darauf hin, dass er Distanz überwinden soll, sagt aber nichts über seine Funktion aus. Die visuelle Übersetzung dieser Funktion ist ein Ausbreiten der Funkwellen sowohl kreis- als auch

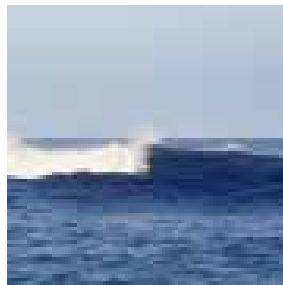


**Festival:** Die Gegenwart dauert etwa 2 Sekunden – sagt man. Musik ist Gegenwart. ‚Musik über Grenzen‘ war das Motto eines Musikfestivals. Musik ist flüchtig, sie existiert im Moment. Eine visuelle Entsprechung ist das Feuerwerk, auch Symbol für Fest und Feier. Strahlen in Variationen bilden die Gestalt für die verschiedenen Drucksachen. Der erste Schritt in die Reduzierung ermöglicht vielseitige Anwendung – wie ein Feuerwerk.

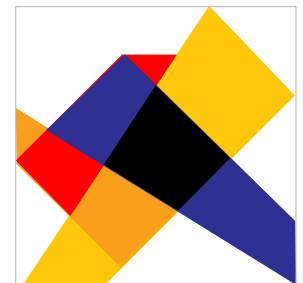


139

**Wasserwellen:** Wellen sind zu flüchtig für unsere Augen, als dass wir sie in einem Istzustand wahrnehmen könnten. Wenn wir sie sehen, sehen wir eine Folge von Formen. Das Auge bildet eine eigene Sicht, die mit unserem Verstehen nichts mehr zu tun hat. Hier aus dem Foto abgeleitete Formen für einen Monatskalender als Querschnitt und übertragen als Form für das Ganze und das Detail.



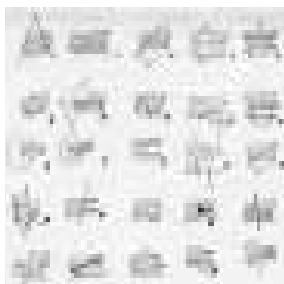
**Verknüpfen,** Verlinken, Kontakten, Verkuppeln, Zusammenfügen: Begriffe aus der Welt der Kommunikation. Es wird nicht nur abgebildet, sondern das Prinzip der Empfindung auf farbige For-



**Linien:** Das Gewirr von Seilen regt zu einem Spiel mit Linien an. Die Linie ist ein elementares, grafisches Zeichen. Wassily Kandinsky hat ganze Bilder nur mit Linien gemalt. Ordnung und Unordnung bilden einen Kontrast.

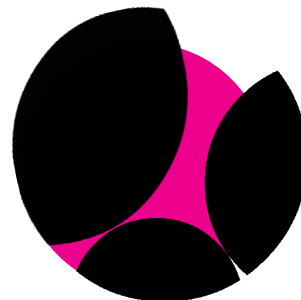
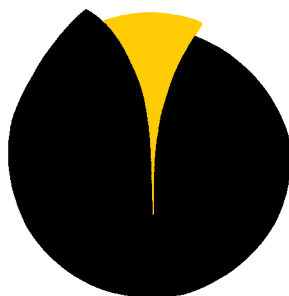
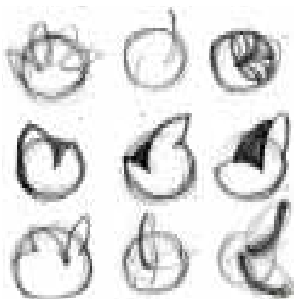
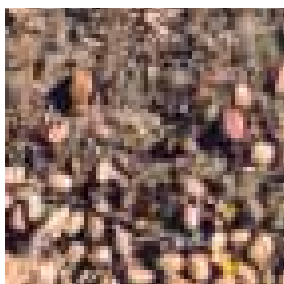
Mitte: Linien bilden Gruppen und stellen sich ins Verhältnis.

Rechts: Das Verhältnis von Masse und Einzelem erzeugt eine starke Empfindung.



140

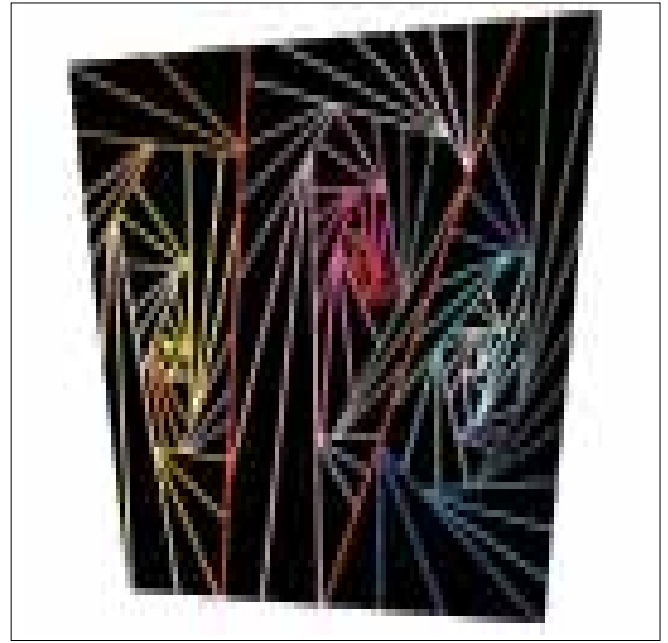
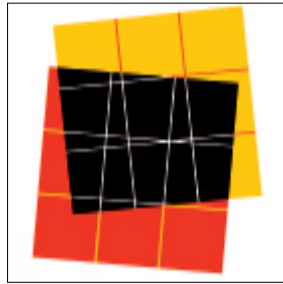
**Aufbruch:** Der Frühling ist brutal. Er bricht schwarze, knorrige Äste auf, knackt Nüsse und Eicheln, sprengt den schweren Boden. Wenn man das, was man sieht, hören könnte, bekäme man es sicherlich mit der Angst zu tun. Hier die Abwandlung für eine Serie von Büchern, in denen junge Strafgefangene sich zu ihrer Tat bekennen – eben Frühling.



### Unsichtbare Wege und Netze:

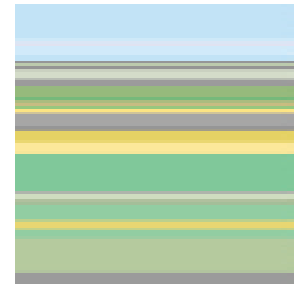
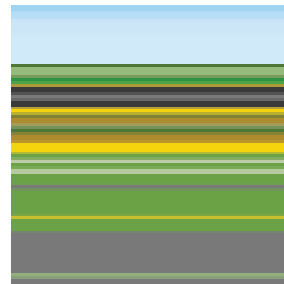
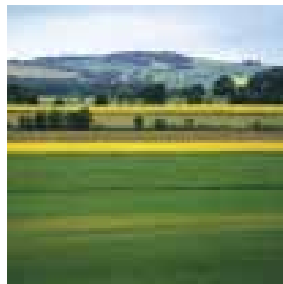
In der Natur kann Organisation, z.B. ein Pflanzenaufbau, mit dem bloßen Auge wahrgenommen werden. Für Funktionen technischer Abläufe müssen grafische Bilder und Modelle gefunden werden, um sie zu verstehen.

Zur Unterscheidung von Radiowave-Programmen in entsprechenden Handbüchern wurden funktionale Bilder entwickelt: links die Überlagerung von Netzen, rechts die Intensität von Funkwellen innerhalb der Netzüberlagerung. Es entstehen neue Netze.



141

**Farbe:** Intensität, Variation, Harmonie und Dynamik sind Markierungen auf der Skala unserer Empfindungen. Am unmittelbarsten wirkt die Farbe. Eine Landschaft nehmen wir komplex wahr. Aber wir können die einzelnen Eindrücke durch Herausfiltern verstärken – hier als Farbbild für den Monat Mai eines Kalenders.



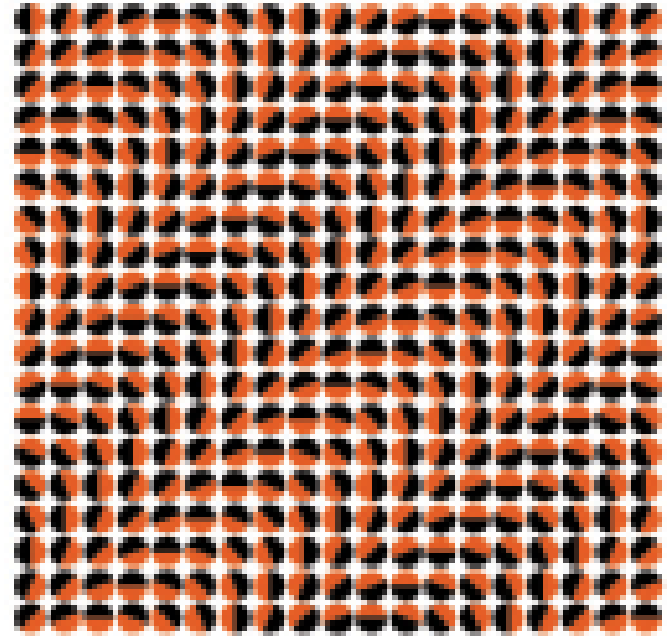
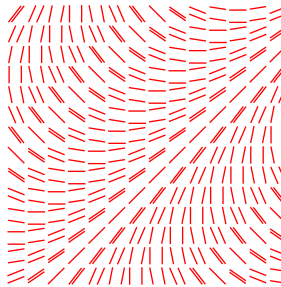
### Zeichentwurf für eine Arztpraxis:

Neben vielen anderen Assoziationen habe ich mit drei Begriffen gearbeitet und dazu jeweils ein Zeichen entwickelt:  
Zellteilung (Wachsen, Verändern)  
Unwucht (Ausgleich, Balance)  
Untersuchung (Innen – Außen)



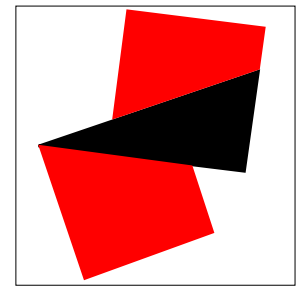
**Strömung:** »Beobachte die Bewegung an der Oberfläche des Wassers. So bildet das Wasser strudelnde Wirbel, von denen ein Teil durch die Hauptströmung verursacht wird, und der andere durch die Nebenströmung und den Rückfluss.« (Leonardo da Vinci)  
Strömungen sind zu flüchtig und können nur mit physikalischen Modellen, Versuchen oder durch mathematische Formeln dargestellt werden.

Das regelmäßige Verdrehen derselben Form übersetzt das Prinzip Strömung auf die visuelle Ebene. Damit erreiche ich eine ähnliche optische Wirkung.

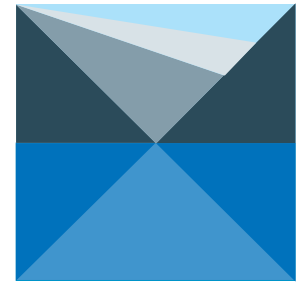
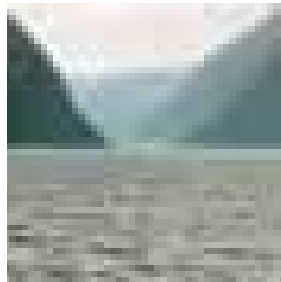


142

**Verbinden:** Die wesentliche Aussage dieses Fotos ist die Gastfreundschaft, die momentane Verbindung zweier Individuen. Es war der Impuls für die entstandene Gestalt.



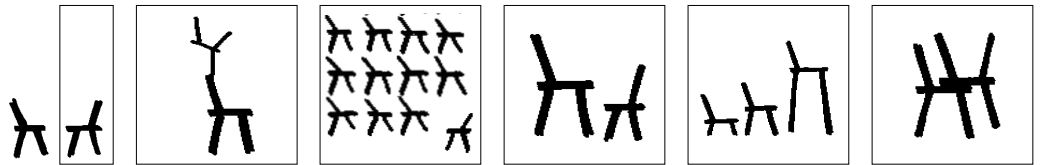
**Fjord:** Das Auge reduziert die Landschaft auf das Wesentliche: schräge Dreiecke stoßen auf waagerechte Fläche. Je weniger ein Bild vorgibt, um so mehr kann der Betrachter seiner Bilderfahrung



**Orientierung:** Was vor Jahrtausenden für die Höhlenbewohner die Zeichnungen waren, sind für uns die Piktogramme. Unter Umständen hängt unser Leben davon ab, ob wir sie im Straßenverkehr, auf Flughäfen erkennen und befolgen. Wiederkehrende Orientierungshilfen lassen sich schneller mit Bildern als mit Worten erfassen. Die abgebildeten Zeichen sind Piktogramme für eine IT-Firma. Ein unterlegtes Raster gibt den Bildern einen einheitlichen Duktus: stoppen, verbinden, überlagern, umleiten, speichern, aufbauen, übergeben, verlagern, anordnen, verteilen.



**Kindergarten:** Was fällt in einem Kindergarten auf? Kleine Stühle. Was geschieht im Kindergarten? Leben ausprobieren! Praktische und soziale Erfahrungen machen. Das wurde in Stühle übersetzt. Die Kinder können das Zeichen malen.



143

**Technik:** Der Impuls dieser Bilder entstand durch Konstruktionszeichnungen von Maschinen und durch Gespräche mit den Konstrukteuren. Die Abbilder wurden für Prospekttitel einer Firma aus der Schwermaschinenindustrie verwandt. Beim Gestalten lasse ich alles weg, um das Wesentliche zu zeigen. Reduktion ist kein Verlust, sondern Gewinn – Unterschiede

